

C19 Diego / Chile / Studiengang unbekannt

Interaktionspartner: zwei deutsche Studenten

Erhebungszeitpunkt: WS 09/10

Differenzerfahrung: Zeitplanung bei Gruppen- und Partnerarbeit

Der chilenische Student Diego besucht während seines Auslandsstudiums an einer deutschen Universität ein Seminar, in dem er mit zwei deutschen Studenten zusammen ein Referat halten muss. Die beiden deutschen Studenten schlagen vor, sich zur Vorbereitung des Referates möglichst bald einmal zu treffen. Am verabredeten Tag erscheint der chilenische Student über eine halbe Stunde nach dem vereinbarten Zeitpunkt, da er in der Mensa viele interessante Menschen getroffen hat und dabei nicht bemerkt hat, wie die Zeit verging. Als er zum Treffpunkt kommt, ist nur noch einer der Kommilitonen anwesend. Dieser erklärt Diego recht kurz angebunden und offensichtlich verärgert, dass er jetzt auch gehen müsse, da er noch eine andere Verabredung habe, und dass der andere Kommilitone bereits gegangen sei. Sie hätten eine Gliederung erarbeitet und das Referat aufgeteilt. Der deutsche Student überreicht Diego die entsprechenden Unterlagen und verabschiedet sich schnell. Diego ist erstaunt, dass das Treffen so schnell beendet ist und die deutschen Studenten offensichtlich nur eine knappe Stunde dafür eingeplant hatten.

1. Welche Vorstellungen hatte der chilenische Student von dem Arbeitsgruppentreffen?
2. Welche Normerwartungen liegen dem Verhalten der deutschen Studenten zu Grunde?

Zu 1.) Der chilenische Student hat sich unter dem ersten Gruppentreffen vermutlich eher ein zwangloses Kennenlernen vorgestellt, bei dem es vor allem um den Aufbau einer guten Arbeitsatmosphäre geht. Wahrscheinlich hat er deshalb auch nicht damit gerechnet, dass das Treffen pünktlich beginnt und nur eine Stunde dauert. In seinen Augen ist es eher ungewöhnlich, dass Studierende ihre Zeit so fest verplant haben, dass sie von einer Verpflichtung zur nächsten gehen müssen.

Zu 2.) Die deutschen Studenten interpretieren das Zu-spät-Kommen des Chilenen vermutlich als Desinteresse an der gemeinsamen Gruppenarbeit, möglicherweise auch als Unzuverlässigkeit, denn sie gehen in ihrer Normerwartung von einem pünktlichen Erscheinen aller Gruppenmitglieder aus. Für sie dient ein erstes Arbeitsgruppentreffen vor allem dazu, die Arbeit zu strukturieren und aufzuteilen. Der persönliche Beziehungsaufbau spielt dabei eine nachgeordnete Rolle. Die Unpünktlichkeit des chilenischen Studenten bringt vermutlich die Tagesplanung der deutschen Studenten ganz durcheinander und deshalb reagieren sie mit Verärgerung.

Schlagworte: Umgang mit Zeit, Zuverlässigkeit